

Neuer Bahnsteig schon zu niedrig

Nackenheim Rat berät darüber, ob am Bahnhofstempel umgeplant werden muss – Bahn will für S-Bahn höheren Einstieg

Die Höhe der Bahnsteige am neuen Haltepunkt beschäftigte den Gemeinderat. Die Bahn will jetzt 76 Zentimeter und damit 21 Zentimeter mehr, als bisher geplant.

NACKENHEIM. Wenn die Nackenheimer Pech haben, stehen sie in ein paar Jahren zwar an einem neuen Bahnhofstempel, aber auf einem veralteten Bahnsteig. Der Gemeinderat befasste sich mit den Plänen zur Vereinheitlichung von Bahnsteighöhen, die auf eine künftige S-Bahn-Verbindung zwischen Mannheim und Mainz zielen.

Der Bahnsteig, der derzeit in Nackenheim gebaut wird, hat eine Höhe von 55 Zentimetern. Der Zweckverband Schienenpersonennahverkehr (SPNV) allerdings geht inzwischen davon aus, dass spätestens im Jahr 2015 alle auf der Strecke eingesetzten S-Bahnen auf 76 Zentimeter Höhe eingerichtet sind. Jeder Zentimeter der an den Bahnsteigen fehlt, bedeutet dann Steigarbeit und Stolpergefahr beim Ein- und Ausstieg – und das will niemand. Die Doppelstock-Züge mit ihrem tiefen Einstieg, an denen sich das Nackenheimer Bahnsteig-

konzept orientierte, haben nach dem derzeitigen Planungsstand keine Zukunft. Was also tun? Alles auf Stopp und durch Umplanung neue Kosten auf sich nehmen? Oder weiterbauen und hoffen, dass alles nicht so schlimm wird? Der Rat wirkte ziemlich ratlos.

„Bei einer Neuplanung hätten wir hinterher wenigstens einen modernen Bahnsteig. Das ist besser, als wenn die Leute sagen, die Nackenheimer haben es kurz vor Schluss falsch gemacht“, gab Ortsbürgermeister Bardo Kraus (CDU) zu bedenken. „Wenn wir einfach weiter bauen, sind

wir 2015 die Einzigen mit dem alten Maß.“ Denn wenn in den kommenden Jahren nach und nach die Bahnsteige entlang der betroffenen Strecke angepasst werden, dann dürfen die Gemeinden, in denen gerade frisch gebaut wurde, als letzte mit Fördermitteln rechnen. Da ist es den Nackenheimern kein Trost, dass es den Bodenheimern ähnlich gehen würde.

Bei Kraus wie auch im gesamten Rat schwang das Unverständnis über die Schienenhöhen-Politik der Verkehrsverbände und damit auch des Landes mit. „Man

merkt richtig, wie die Landesregierung an den Bürgern vorbeigeplant hat“, kritisierte Maren Jensen (SPD) die entstandene Situation. Am Freitag soll ein Ortstermin mit Planern und Ingenieuren Klarheit über das Ausmaß einer Umplanung bringen.

Die offenbar einfachste Lösung klingt etwas verwegt. Der bereits fertige Abschnitt am Bahnhofstempel könnte bei 55 Zentimeter belassen, die 80 ausstehenden Meter dann um 21 Zentimeter höher gebaut werden, „das will das Land aber nicht“, sagte der Ortsbürgermeister. (gus)